

**Die neuen Getreidepreise.**

Vom Fabrikanten Ludwig Rappoport.  
Mitglied der Approvisionierungssektion der  
Handelspolitischen Kommission.

Wien, 8. Juli.

Die Brotfrage ist seit dem Vorjahre zur Brotfrage geworden. Die Allgemeinheit bringt der kommenden Ernte, deren Aufteilung und den Höchstpreisen das lebhafteste Interesse entgegen. Ich versuche deshalb, Aufklärung über den heutigen Stand und über die wahrscheinliche Konstellation zu geben. Der gegenwärtige Stand der Ernte in Ungarn in Weizen und Roggen ist befriedigend. Ernste, gut informierte Fachleute schätzen den Ertrag an Weizen 50 Millionen Doppelzentner weit übersteigend. Auch in der österreichischen Reichshälfte hat sich der Stand durch den letzten Regen wesentlich gebessert, wir müssen hier immerhin nur mit einer schwachen Mittelernte rechnen.

Wenn wir den Durchschnittsertrag der Jahre 1903 bis 1912 nehmen und berücksichtigen, daß 1915 mehr als 30 Prozent Rube weniger, dafür Brotgetreide mehr gebaut wurde, kommen wir zu folgendem Mindestertrage:

	Weizen Millionen Doppelzentner	Roggen	Gerste	Hafer	Mais
Österreich (ohne Galizien, Bulowina, Bosnien und Herzegowina) . . . . .	10	20	11	13	2.5
Ungarn . . . . .	48	14	14	13	36.0
zusammen . . . . .	58	34	25	26	38.5

Bedarf an Brotgetreide nach dem mutmaßlichen Stand der Bevölkerung 1915 (nach der Volkszählung 1910 und der jährlichen Zuwachsprözente):

Österreich . . . . .	29.83	Millionen
Ungarn . . . . .	21.74	"
Bosnien und Herzegowina . . . . .	2.05	"
zusammen . . . . .	53.62	Millionen

hievon ab ein schätzungsweise Verpflegungsstand des Militärs . . . . .	5.00	"
verbleibt ein Stand der Zivilbevölkerung von . . . . .	48.62	Millionen

Angenommen pro Kopf im Monat beim Militär 20 Kilogramm, bei der Zivilbevölkerung 12 Kilogramm (statt bisher 9 Kilogramm) an Brotgetreide, stellt sich der Bedarf:

Militär . . . . .	12	Mill. Doppelzentner
Zivilbevölkerung . . . . .	70	"
zusammen . . . . .	82	Mill. Doppelzentner

gegenüber einem Ertrage von Brotgetreide von:

Weizen . . . . .	58	Mill. Doppelzentner
Roggen . . . . .	34	"
zusammen . . . . .	92	Mill. Doppelzentner

wobei der Ertrag in Galizien, Bulowina, Bosnien und der Herzegowina vollständig unberücksichtigt bleibt.

Wir haben demnach einen Uberschuß an Brotgetreide von mindestens 10 Millionen Doppelzentner, können demnach wegen Deckung des Bedarfes vollkommen beruhigt sein. Aber nicht so beruhigt können wir wegen der Preise sein. Die Erzeugung deckt reich den Bedarf und trotzdem hat Ungarn bereits Höchstpreise auf Basis der vorjährigen Missernte erstellt, während die österreichischen Agrarier die Requisitionspreise im November, welche ja ohnehin hoch genug waren, als befriedigend angenommen haben.

Wir wollen hoffen, daß diese Preise, bis Oktober abbauend, Geltung erlangen.